

Dank vieler Rücklagen:

Mieter zahlen nicht mehr für Winterdienst

Das warme Wetter lässt derzeit kaum Gedanken an die kalte Jahreszeit aufkommen. Trotzdem präsentierte Wiener Wohnen nun seine Winterdienst-Bilanz. Fazit: In der vergangenen Saison waren knapp 2600 Personen im Streu- und Räum-einsatz. Die vom Kontrollamt zuletzt äußerst heftig kritisierte Hausbetreuungs-Gesellschaft von Wiener Wohnen beschäftigt dafür mehr als 300 Mitarbeiter.

Keine Auswirkungen hat der lange Wintereinsatz übrigens auf die Betriebskosten der Mieter. „Durch die milde Witterung in den vergangenen Jahren sind entsprechende Rücklagen vorhanden“, sagt Wohnbaustadtrat Michael Ludwig.

Um den Bewohnern auch im Sommer ein perfektes Service zu garantieren, werden derzeit einzelne Geräte, beispielsweise als Aufsitzmäher, umgerüstet.

Insgesamt 806 Mitarbeiter sorgen für hohe Wohnqualität in den Wiener Gemeindebauten.

Foto: „Krone“



Ausgelassene Partystimmung gibt's am Freitag wieder, wenn die legendäre Kronehit-Strassenbahn ihre Runden dreht. Von 20 bis 1 Uhr nachts fährt sie entlang der 1-er Ringlinie. Mit an Bord, DJ MC, der mit seiner

Musik für Spaß und Stimmung sorgt. Dabei sein kann jeder, der sich den gratis Partypass unter vip.wien@kronehit.at sichert. Nähere Informationen dazu erhalten Sie täglich auf Kronehit oder unter www.kronehit.at

Kunstdepots des MAK und 61 Meter hoher Turm in Grünoase

Bürger kämpfen gegen geplantes Monsterprojekt im Arenbergpark

Der Arenbergpark ist für die Bewohner von Wien-Landstraße ein echtes Juwel inmitten des dicht verbauten Gebietes. Nun sorgt eine Flächenumwidmung für Aufregungen. Denn im Rahmen des Kulturprojekts CAT wird die Grünoase zum Kunstspektakel.

Dienstagabend trafen einander aufgebrachte Anrainer erstmals im Nachbarschaftszentrum Barmherzigengasse, um als Bürgerinitiative gegen das geplante Vorhaben in ihrer Grünoase zu kämpfen. Der gigantische Contemporary Art Tower (CAT) wird künftig dem Flakturm neues Leben einhauchen.

So soll mit der neuen Widmung „Sondergebiet/Kultureinrichtung“ die Grünoase einem platzartigen

Eingangsbereich weichen. Das Kriegsrelikt selbst dient dem MAK als Kunstdepot und wird mit Restaurants, einem Café und einer Bar auf dem Dach des Gefechtsturms aufgestockt. Zusätzlich soll an der Südseite ein so genannter Medien- und Versorgungsturm gebaut werden.

An der Spitze des 61 Meter hohen Turms wird ein Suchscheinwerfer positioniert, der das Publikum durch Laser auf aktuelle Aktivitäten

und Veranstaltungen im CAT aufmerksam macht. Mit einem Wort: Der Ruhepol der Landsträßer ist passé. Anrainer befürchten nun, dass der beliebte Kinderspielplatz genauso den Baggern zum Opfer fällt wie zahlreiche Bäume. Außerdem stellt sich die Frage, ob Wien überhaupt ein weiteres hoch subventioniertes Kulturzentrum benötigt.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist für dieses Monsterprojekt angeblich nicht erforderlich. Ab 29. April liegt im Nachbarschaftszentrum in der Barichgasse 8 eine Unterschriftenliste bereit.



Foto: Reinhard Hohl